



DIOZESE BOZEN-BRIXEN
DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE
DIOZEJA BULSAN-PERSENON

Seelsorgeamt
Ufficio pastorale

Baue meine Kirche auf!

Jahresthema 2020/2021 – Sitzungsmodell

Möglicher Zeitraum: Spätsommer oder Herbst 2020

Dauer: c.a. 90 Minuten - anschließend evtl. ein gemeinsames Abendessen

Ziele:

- Gut ins neue (für die PGR zugleich letzte Arbeitsjahr) starten
- Emotional auffangen, was in der Corona-Krise, im Lockdown und bisher in der "Phase 2" positiv wie negativ passiert ist
- Das Geschehene reflektieren, das Gute bewahren
- Das Miteinander und die Grundlagen der Gemeinschaft spüren

Vorzubereiten:

- Einen geeigneten **Raum auswählen**, um die nötigen Sicherheitsabstände einzuhalten und sich dennoch gut bewegen zu können.
- Einen **Stuhlkreis** vorbereiten, sodass alle TN Platz finden und auch genügend Raum haben. *Bitte vergewissern Sie sich je nach Entwicklung der Coronasituation, dass die je aktuellen Bestimmungen eingehalten werden können.*
- **Postkarten zum Jahresthema** für jede*n Teilnehmer*in auf den Stuhl legen: sie wurden den Pfarreien zugeschickt, können am Seelsorgeamt kostenlos bezogen werden oder auf der Webseite der Diözese unter "Jahresthema" als pdf heruntergeladen werden. Ebenfalls wird das **Gebet des Heiligen Franz von Assisi** für jede*n Teilnehmer*in auf dem Stuhl bereitgestellt
- Am Boden eine **Mitte gestalten**, mit **Kerze, Kreuz** (falls vorhanden, eine Nachbildung oder ein Bild des San Damiano-Kreuzes), ein leerer **Korb**, evtl. nach Belieben Dekotücher, Blumen, Legematerialien etc.
- Ausgedruckte Sitzungsunterlagen:
 - Ablauf für den*die Moderator*in
 - Texte für das Gebet und die Meditation
 - Gotteslob oder Liedzettel
- Schreibmaterial (Kugelschreiber, Stifte), Moderationskarten (=Papierstreifen, gedritteltes farbiges A4 Blatt)
- Evtl. Tonträger für ruhige Hintergrundmusik



Ablauf:

1. Ankommen und Begrüßung: empfangen Sie die Teilnehmenden im bereits vorbereiteten Raum. Sorgen Sie dafür, dass sich alle gut einfinden können. Eröffnen Sie die Sitzung mit geeigneten Worten, wenn möglich mit einer persönlichen Note oder Anekdote.

2. Gebet: *Sie können selbst durch das Gebet führen oder jemanden im Vorfeld bitten, diese Aufgabe zu übernehmen (Vorlage für das Gebet: s.u.)*

3. Rückblick im persönlichen Austausch: wo kommen wir her?

Alternative 1:

- Bitten Sie die TN, sich zu zweit oder zu dritt zusammenzusetzen und sich zu folgenden Fragen auszutauschen (c.a. 15 Minuten). Die Fragen müssen nicht vollständig "abgearbeitet" werden, sondern dienen als Leitfaden für ein persönliches Gespräch. Während der Übung kann leise Musik im Hintergrund laufen. Sie finden die Fragen unten fertig zum Ausdrucken formatiert.
 - Wie habe ich die Corona-Krise bisher persönlich erlebt? Sind Menschen aus meinem Umfeld erkrankt oder gar verstorben? War ich selbst krank oder in Quarantäne?
 - Was ist mir schwergefallen? Was hat mir in dieser Zeit geholfen?
 - Wie hat sich mein Glaube an Gott in dieser Zeit verändert?
 - Was kann ich persönlich aus dieser Zeit Positives mitnehmen?
- Bitten Sie die Kleingruppen nach c.a. 15 Minuten, je ein gemeinsames Stichwort auf eine Moderationskarte zu schreiben, das ihre Erlebnisse und Emotionen mit der Corona-Zeit zusammenfasst.
- Bitten Sie die Kleingruppen, reihum, ihr Stichwort laut zu nennen. Die Moderationskarte wird daraufhin offen in den Korb in der Mitte gelegt und bleibt für den Verlauf der Sitzung dort. Zwischen jeder Nennung eines Stichwortes wird kurz Stille gehalten.
- Die Übung wird mit dem Lied: "Mit dir geh ich alle meine Wege" (GL 901) abgeschlossen

Alternative 2:

- Bitten Sie die TN, sich persönlich in Einzelarbeit Gedanken über die oben genannten Fragestellungen zu machen und sich persönliche Notizen dazu zu machen.
- Bitten Sie die TN, ein persönliches Stichwort auf eine Moderationskarte zu schreiben, das ihre Erlebnisse und Emotionen mit der Corona-Zeit zusammenfasst. Teilen Sie mit, dass dieses Stichwort privat bleibt.
- Bitten Sie die TN die Moderationskarten zusammenzufalten. Die TN stehen reihum auf, und legen die gefalteten Moderationskarten in den Korb in der Mitte.



- Die Übung wird mit dem Lied: "Mit dir geh ich alle meine Wege" (GL 901) abgeschlossen

4. Innehalten mit Franziskus: was trägt uns hier und heute?

- Bitten Sie die TN, die Postkarte zum Jahresthema in die Hand zu nehmen und das Bildmotiv auf der Vorderseite zu betrachten: eine Szene aus dem täglichen Leben, von der sich blass das Kreuz abhebt.
- Tragen Sie die kurze Einführung und den Text von Carlo Carretto vor. Es ist auch schön, wenn zwei Personen jeweils einen Teil übernehmen. (*Text: s.u.*)
- Bitten Sie nun die TN, die Postkarte umzudrehen und ein paar Minuten in Stille der dort abgedruckten Frage nachzugehen: "*Wo suche ich den Sinn in meinem Alltag?*"
- Legen Sie nun nacheinander je eine vorbereitete Moderationskarte mit folgenden Fragen in die Mitte. Nach jeder Frage bitten Sie die TN, ihre Gedanken dazu zu äußern. Schreiben sie zu jeder Wortmeldung ein Stichwort auf eine leere Moderationskarte und legen Sie diese zur entsprechenden Fragestellung. Fassen sie jeweils die Wortmeldungen zum vorherigen Punkt zusammen, bevor sie die nächste Fragestellung einführen:
 - Was ist für mich ein "S.Damiano-Kreuz", d.h. ein Ort, ein Moment an dem mich Christus anspricht?
 - Wo erleben wir in unserem Pfarrleben besonders intensive Momente der Christusbegegnung?
 - Wo spüren wir, dass Christus uns als Pfarrei ruft, sich zu verändern und zu erneuern?

5. Abschluss des Klausurteils

- Zusammenfassung der Eindrücke:rufen Sie fassen Sie die drei miteinander gemachten Schritte in Erinnerung und fassen Sie Ihre Eindrücke der gemeinsam erlebten Stunde zusammen. Heben Sie vor allem das hervor, was Mut macht und positive Perspektiven aufzeigt.
- Bitten Sie die Teilnehmenden, einen Gedanken auf eine Moderationskarte zu schreiben, den sie von der heutigen Klausur für sich mitnehmen möchten. Bitten Sie die Teilnehmenden, die Moderationskarte zu falten und in den kommenden Tagen bei sich zu tragen.
- Schließen Sie die Sitzung mit einem gemeinsamen Gebet ab: am besten das Vaterunser und ein Segensgebet, z.B. den Aaronssegen: "Der Herr segne und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Der Herr wende uns sein Angesicht zu und schenke uns Heil. Darum bitten wir im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes + Amen.

6. Gemeinsames (Abend-) essen:

- Nehmen sie sich noch bewusst Zeit mit- und füreinander und lassen Sie ihren Gedanken und Ideen Raum.



Texte:

Ablauf des Gebetes am Beginn:

- **Kreuzzeichen:** während des Kreuzzeichens wird in der Mitte die Kerze entzündet. Sie brennt bis zum Ende der Sitzung weiter
- **Kehrvers:** Ubi caritas (GL 285), 2 Wiederholungen
- **Gebet des Heiligen Franz von Assisi** vor dem Kreuz von San Damiano, vorgetragen in langsamem Wechsel von zwei verschiedenen Stimmen (Text s.u.)
- **Kehrvers:** Ubi caritas 2x
- **Meditation zum Gebet:** langsam mit angemessenen Pausen vortragen
- **Kehrvers:** Ubi caritas (GL 285) 2 Wiederholungen
- Das **Gebet** wird nun von allen **gemeinsam** gesprochen
- Kehrvers: Ubi caritas (GL 285) 2 Wiederholungen
- **Segensbitte:**
“Herr unser Gott und Vater, sende uns den Heiligen Geist, den Geist der Weisheit und der Liebe, damit wir aufbrechen, um dich zu suchen. Schenke uns Glaube, Hoffnung und Liebe, damit wir dich erkennen und in Fülle leben können. Darum bitten wir dich: segne unseren Austausch, unsere Beisammensein und führe uns auf unserem Weg zu dir. Amen”

Gebet des Heiligen Franz von Assisi vor dem Kreuz von San Damiano

Höchster, glorreicher Gott,
erleuchte die Finsternis meines Herzens
und schenke mir rechten Glauben,
gefestigte Hoffnung und vollendete Liebe.
Gib mir, Herr, das rechte Empfinden und Erkennen,
damit ich deinen heiligen und wahrhaften Auftrag erfülle.
Amen

Meditation zum Gebet:

*Stimme 1: **Höchster, glorreicher Gott:** (kurze Stille)*

Stimme 2: wer bist du, mein Gott? Wie kann ich von dir sprechen? Wie kann ich zu dir sprechen? Du bist doch so hoch erhaben über allem, so weit entrückt in deiner Größe. Was kann ein armer Mensch über dich schon sagen?

*1: **erleuchte die Finsternis meines Herzens** (kurze Stille)*

2: wenn ich mich in deinem vollkommenen Licht ansehe, dann finde ich Schatten auf meiner Seele. Kann ich vor dir bestehen? Ich bin ja nur Bruchstück und Versuch, unvollkommen und bedürftig. Kann ich dich je finden, wenn nicht du es bist, der mich zu dir erhebt? Erhebe mich Gott, von mir zu dir!



1: und schenke mir rechten Glauben, (kurze Stille)

2: vor dir, mein Gott, ist mein Glauben schwach. Wann ist je genug? Zweifel verbiegen mich, richte mich auf! Wann reicht mein Glaube aus vor dir? Schenk mir den rechten Glauben, der nicht mehr zählt und rechnet. Schenk mir Vertrauen, dass ich mich fallen lassen kann, blind, in deine Hände!

1: gefestigte Hoffnung und vollendete Liebe. (kurze Stille)

2: lass mich wie ein Kind deine Güte erwarten. Schenk mir das Vertrauen, dass Du meine Sehnsucht erfüllst und vollendest, was Bruchstück ist in mir. Befreie deine Liebe in mir, damit ich überfließen kann. Schenk mir Hoffnung, damit ich lieben lerne. Schenk mir Liebe, damit ich in dir vollendet werde.

1: Gib mir, Herr, das rechte Empfinden und Erkennen, (kurze Stille)

2: in mir sprudeln die Gefühle, es streiten die Argumente. So vieles verlangt der Alltag von mir, so vieles wünscht mein Herz, so vieles erwarten die Menschen von mir. Gib mir die Erkenntnis, dass du allein die Mitte aller Dinge bist. Du allein, der du den Namen "Liebe" trägst. Du allein in deiner Verwundbarkeit. Du allein in deiner Größe. Auf dich und deine Liebe hin richte sich all mein Empfinden und Erkennen.

1: damit ich deinen heiligen und wahrhaften Auftrag erfülle. (kurze Stille)

2: viel zu groß erscheint mir, was du von mir verlangst. Was noch soll ich für dich tun? Nur eines ist notwendig nur eines zählt: schenk mir ein hörendes Herz, öffne meinen Mund zu deinem Lob, öffne meine Augen für die Menschen, die Du mir zur Seite stellst.

Fragen zum persönlichen Austausch (Punkt 3)

- Wie habe ich die Corona-Krise bisher persönlich erlebt? Sind Menschen aus meinem Umfeld erkrankt oder gar verstorben? War ich selbst krank oder in Quarantäne?
- Was ist mir schwergefallen? Was hat mir in dieser Zeit geholfen?
- Wie hat sich mein Glaube an Gott in dieser Zeit verändert?
- Was kann ich persönlich aus dieser Zeit Positives mitnehmen?

Das San Damiano Erlebnis der Heiligen Franziskus (Punkt 4)

Einführung: Das diözesane Jahresthema lautet heuer "Auf dein Wort hin: innehalten". Schon vor den Ereignissen rund um das Coronavirus wurde dieses Thema festgelegt, um inmitten der vielen aktuellen Herausforderungen den Blick auf das Wesentliche zu lenken, um das, was unser Tun von innen her bestimmt. Mit dem Lockdown hat das "Innehalten" noch einen ganz neuen Geschmack bekommen. Die folgende Geschichte aus dem Leben des Heiligen Franziskus kann uns gut in den Sinn des "Innehaltens" einführen:



Richtung Rivo Torto gab es einen Ort, der mir besonders lieb war; in einer schönen grasigen Lichtung stand da ein seltsam eindrucksvolles Kirchlein, arm und einfach aus rohen Steinen gefügt, in absoluter Stille. Es hieß San Damiano und entsprach genau meinem Geschmack als Liebhaber nicht nur der armen Leute sondern auch armer Kirchen.

In dieses Kirchlein zog ich mich öfters zum Beten zurück. Und während ich dort auf dem Boden saß oder kniete, fiel mir auf, daß in den Mauern und an der Decke erhebliche Risse klafften. Die Kirche war am Zerfallen. Im gotischen Bogen über dem Altar hing ein ergreifendes Kruzifix, in byzantinischem Stil auf Holz gemalt, und was zu mir sprach und mich berührte, war die große Nacktheit Jesu und sein Blick, der aus zwei unfassbar demütigen und milden Augen kam. Ich verbrachte dort Stunden mit Schauen, mit Beten und Weinen. Ich weinte so sehr, daß ich mich vor mir selbst schämte und zu mir sagte: „Franziskus, bist du denn ein kleines Mädchen!“ Aber ich weinte immer noch, und die Tränen taten mir gut. Eines Tages, als ich wieder das Kruzifix betrachtete, hatte ich den deutlichen Eindruck, als bewegten sich die Lippen des Gekreuzigten, und gleichzeitig hörte ich eine Stimme, die zu mir sprach: „Franziskus, sieh doch, wie mein Haus zerfällt, stell es mir wieder her.“!

Ich kann euch nicht sagen, wie stark ich erschüttert war. Es war mir wie eine Botschaft, die mich aus einer unsichtbaren Welt erreichte und die eine lange Periode von Zaudern, Anläufen und Versuchen besiegelte. Ein unendliches Wohlgefühl durchfloß mich, und ich ging hin, das Kruzifix zu küssen. Ich war allein und hatte keine Angst, auf den Altar zu springen und Jesus mit allem, was ich war, zu umfassen. Ich weiß nicht, wie lange ich da oben blieb. Immer wieder, zwischen Tränen und Seufzern, küßte ich ihn: bald auf die Hände, bald auf die Wunden der Füße und Seite, und meine Hand streichelte ihn sanft in lauter Liebe.

In jener Stunde hat mich das Geheimnis der Inkarnation Christi wie ein Blitz getroffen.

Waren es die Armen, die mir den Stoß gaben, aufzustehen vom Boden und mich auf den Weg zu machen, so wurde das Begreifen der Menschwerdung Gottes für mich die einzige Antwort auf alle Fragen, die ich mir bis dahin in meinem Leben gestellt hatte.

Aus: Carlo Carretto, Was Franziskus uns heute sagt, Herder, Freiburg, 31-33.